

Märkische Allgemeine
19. August 2010

LEBENSMITTEL: Die Gurke im Handgepäck

Die würzige Spezialität aus dem Spreewald wird neuerdings am Flughafen verkauft

SCHÖNEFELD - Eine schön gewachsene würzige Spreewälder Gurke frisch aus dem Fass, weiße Papierserviette drumherum – und rauf auf die Hand von Andrew Dooley. Am Flughafen Schönefeld (Dahme-Spreewald) kostet der Ire zum ersten Mal die Spreewald-Spezialität. Ein vorsichtiger Bissen, das Gesicht mit den vielen Sommersprossen hellt sich auf. „Kühl, frisch“, urteilt er. Ja, vielleicht würde er die Gurke auch kaufen.

Aber was ist das? Für den Verkauf steckt die Gurke einzeln in der Dose. „Ich verstehe nicht . . .“ Der junge Ire ist verblüfft. Von der Gurke und den vielen Leuten, die sich im Bereich des zollfreien Einkaufs um das Gemüse scharen. Die Dosengurke vom Spreewaldhof in Golßen (Dahme-Spreewald) hatte gestern in Schönefeld ihren großen Auftritt. Ab sofort soll sie in Schönefeld und am Flughafen Tegel in den „Travel Value & Duty Free Shops“ von Gebr. Heinemann verkauft werden. Die Spreewälder Gurke werde „im Handgepäck der Reisenden ihren Siegeszug um die Welt antreten“, frohlockt Michael Klagge, Leiter des Shops. Am Erfolg der Gurke, die von der Obst- und Gemüseverarbeitung Spreewaldkonserve Golßen GmbH in die Dose gebracht wird, hat Klagge keinen Zweifel. Schließlich sei der Absatz in den ersten Stunden „sensationell“. Und mal ehrlich: „Wer es in die Feinkostabteilung des KaDeWe geschafft hat, schafft es auch hier“, sagt Klagge.

Für ihn ist die Brandenburger Spezialität „das Kernige, das Knackige, das Würzige, das Echte“ schlechthin, das längst „nicht nur ein Highlight für Schwangere“ ist. Der Berliner Fluggast Helmut Kraus findet, die „Gurke in 'ner Büchse ist ein Gag“. Genau das Richtige für seinen Trip nach Griechenland. Zwei Dosen hat er gekauft. Die will er mit an den Strand nehmen. Daniel Bräutigam nimmt die eben gekaufte Dosengurke auf ganz große Tour mit. Zuerst nach Norwegen, dann zurück nach Deutschland, nach Dresden zu seiner Freundin. „Das ist einfach witzig.“ Essen? Nicht unbedingt. „Das ist was Ausgefallenes“, sagt er. Was zum Hinstellen. Bisher ist ihm die „Get one“ (auf deutsch: Nimm eine) genannte Spreewaldgurke noch nicht aufgefallen.

Dabei ist sie nach Angaben von Ulrich Scheuer, nationaler Verkaufsleiter des Spreewaldhofes, bereits seit etwa acht Jahren im Lebensmittelhandel.

Märkische Allgemeine
19. August 2010

Er hofft, mit dem Produkt am Flughafen den Reisenden den Spreewald näher zu bringen und vor allem auch jüngere Kunden für die „gesunde Zwischenmahlzeit“ begeistern zu können. Selbst auf dem Großflughafen BBI soll die Spezialität groß rauskommen. Es gehe darum, „etwas Typisches“ der Region auf dem Flughafen zu präsentieren, so Norbert Minhorst von den Berliner Flughäfen. Neben Whisky und Kosmetik ist die Spreewaldgurke „die Überraschung“ im Verkaufsregal, so Klagge vom Unternehmen Gebr. Heinemann.

„Eine gute Idee“, lobt die Italienerin Sabrina Aquilani. Vier Gurken in der Dose fliegen mit ihr nach Rom. Für Tochter, Vater, Freunde. Spreewaldgurke? „Ich mag sie“, sagt sie lachend.